Nr. 224. Vierzehnter Jahrg. Donnerstag den 12. August 1869

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 17,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. August.

— Se. Maj. der König hat gestern eine Reise durch die Lausitz angetreten, deren Dauer auf sechs Tage festgestellt ist. In Nachstehendem giebt das Dr. J. die für diese Reise getroffenen Dispositionen. Erster Tag (11. August): Von Pillnitz nach Radeburg, Kammergut Kalckreuth, Wärschnitz, Höckendorf, Großnaundorf, Mittelbach und Pulsnitz. — Zweiter Tag (12. August): Von Pulsnitz nach Großröhrsdorf, Kamenz, Bischofswerda und Bautzen. — Dritter Tag (13. August): Von Bautzen nach Obergurig, Hainitz, Pommritz und Löbau. — Vierter Tag (14. August): Von Löbau nach Bernstadt, Stift Joachimstein, Ostritz, Kloster Marienthal, über Hirschfelde nach Zittau. — Fünfter Tag (15. August): Von Zittau nach Reibersdorf, Reichenau, Wittgendorf, zurück nach Zittau. — Sechster Tag (16. August): Früh nach Großschönau, Oberoderwitz, Ebau, Waldorf, Ebersbach, Neusalza, Oppach, Sohland, Schirgiswalde und über Bautzen zurück nach Dresden.

— Nachdem vorgestern Mittag von Berlin die für die Uebungsreise des großen Generalstabes bestimmten Offiziere mittelst Extrazugs hier angelangt waren, ist Abends auch der Chef des Generalstabes, Se. Exc. Herr General der Infanterie Frhr. v. Moltke, hier eingetroffen. Das Verzeichniß der von Berlin hierher gekommenen Herren Offiziere (von denen 4 der k. württembergischen Armee angehören) ist folgendes: die Adjutanten Major de Clair und Premierlieutenant v. Burt; die Obersten von Strantz, v. Suckow, v. Salviati und Graf Wartensleben; die Oberstlieutenants Triebig, Wiebe, Bronsart, v. Schellendorff und von Verdy du Vernois; die Majore von Brandenstein, v. Petersdorff, Krause, Schmidt, Kaßler und v. Roon; die Hauptleute Szmula, Seyl, Karnatz, Graf v. Wedell, Frhr. v. Willisen, Sarwey, v. Falkenstein und Steffen; die Premierlieutenants Pfaff, Hoffmeister, Frhr. v. Wiederhold und Frhr. v. Höningen, genannt Huene. — Von dem k. sächsischen (12.) Bundesarmeecorps werden an dieser Uebungsreise theilnehmen: Oberst v. Carlowitz, Oberstlieutenant v. Zezschwitz, Oberstlieutenant Schubert, Major v. Hollesen, die Hauptleute Ryser, Schweingel, v. Hodenberg und v. d. Planitz, Rittmeister v. Kirchbach und die Premierlieutenants v. Treitzschke und v. Schimpff. — Se. K. H. der Kronprinz hatte für gestern Nachmittag Se. Exc. den Herrn General der Infanterie Frhrn. v. Moltke mit sämmtlichen der vorgenannten Herren Offizieren zum Diner geladen. (Dr. J.)

— In einem dem Dresdner Journal zugekommenen Schriftchen: „Bericht über die Grubenexplosion ꝛc. von C. G. Fritzsche" (Potschappel), dessen Ertrag theilweise den Hinterlassenen der verunglückten Bergleute zufließen soll, findet man die Zahl der Verunglückten unter namentlicher Aufführung derselben nach den einzelnen Ortschaften mit 273 angeführt, welche 210 Wittwen und 645 Kinder hinterlassen. Wie jedoch berichtigend mitgetheilt wird, ist die Zahl der Verunglückten nunmehr auf 279 und die Zahl der hinterlassenen Wittwen auf 221 mit 650 Kindern festgestellt. Wie man weiter mittheilt, wird Freiherr v. Burgk den Hinterlassenen noch den vollen Schichtlohn der Verunglückten pro Monat August (12 bis 14 Thlr. pro Person) auszahlen lassen. Die Ansicht, daß sämmtliche Verunglückte bei der Explosion sofort den Tod gefunden haben, bestätigt sich leider nicht. — Im Notizbuche des vorgestern aufgefundenen mitverunglückten Unterstegers Bähr finden sich folgende Zeilen eingeschrieben: „Dies ist der letzte Ort, wo wir Zuflucht genommen haben; ich habe meine Hoffnung aufgegeben, weil die Wetterführung auf „Segengottesschacht" und „Hoffnungsschacht" vernichtet ist. Der liebe Gott mag die Meinigen und meine lieben Freunde, die mit mir sterben müssen, sowie die Familien in Schutz nehmen. Ernst Bähr, Unterstegerer." — Ferner ist vorgestern im „Hoffnungsschacht" an drei verschiedenen Zimmerungsthürstöcken mit Kreide geschrieben gefunden worden: 1) Jancz starb, Richter empfahl die Seinen Gott. 2) Lebe wohl, liebe Gemahlin, lebt wohl, lieben Kinder; Gott mag Euch erhalten! Gottlieb Heimann. 3) Lebt wohl, liebe Frau und Kinder. Ich habe mir das nicht gedacht. Obermann.

— Zur Grubenexplosion im Plauenschen Grunde wird dem Dr. J. von Herrn Bezirksarzt Dr. Pfaff geschrieben: „Segengottesschacht, 10. August. Die Leichenförderung ist wieder in vollem Gange. Bis heute Vormittag halb 11 Uhr sind 163 Leichname zu Tage gefördert worden und 4 Leichen harren am unteren Füllorte der Förderung. Die Oberstteiger Philipp und Seelig und Steiger Freyberg hoffen, im Laufe des heutigen Nachmittags noch zahlreiche Leichname ans Tageslicht bringen zu können, da man, wenn auch die Hauptstrecke zwischen dem „Segengottes"- und „Hoffnungsschachte" noch nicht frei ist, auf Umwegen durch Seitengänge sich den Weg zu den Stellen gebahnt hat, wo im Bereiche des „Hoffnungsschachtes" die Leichname liegen. Von den seit gestern herausgeförderten Leichen waren nur zwei bis zur Unkenntlichkeit entstellt; alle übrigen sind recognoscirt worden. Unter den letzteren befand sich auch der längst gesuchte Steiger Moritz Bähr. Die Recognoscirung der Leichen wird unter der gewissenhaftesten Aufsicht von Seiten des Herrn Gerichtsreferendars v. Döring mit thunlichster Sorgfalt ausgeführt. Die einzelnen Leichen sind verhältnißmäßig noch sehr gut erhalten. Auch jetzt hat sich noch kein Leichengeruch in den Schächten verbreitet, und die Carbolsäure, mit deren Anwendung im Schachte die Bergleute nun vollkommen vertraut sind, leistet zur Verhinderung der Luftverpestung durch Leichenessluvien in den Schächten noch immer die ersprießlichsten Dienste. Da die Arbeiten in den Schächten mit der größten Vorsicht und daher ununterbrochen nur bei der überaus matten Beleuchtung der bisher vorhandenen Sicherheitslampen vorgenommen werden mußten, war es für die Bergleute ein freudig aufmunterndes Ereigniß, daß 50 neue, nach der besten Construction gebaute Sicherheitslampen ein trafen, die in der Grube ein Licht verbreiten, das dem gewöhnlichen Grubenlichte an Helligkeit wenig nachsteht. Der Gesundheitszustand der Bergarbeiter läßt nichts zu wünschen übrig, die niedrige Temperatur der Luft ist dem Werke sehr förderlich, und so steht denn zu hoffen, daß das Anfangs aussichtslose Unternehmen Deo adjuvante durch die schwache Menschenhand glücklich zu Ende geführt wird.

— Dem „Frkf. Journal" wird aus Dresden geschrieben: Die Gerechtigkeit erfordert festzustellen, daß, während bei dem Lugauer Unglück vor zwei Jahren eine dadurch bankerott gewordene Gesellschaft nichts für die Hinterbliebenen zu thun vermochte, der reiche Freiherr von Burgk (ungeachtet der vor noch nicht langer Zeit um 300,000 Thaler angelegte „Gottessegenschacht" für die nächsten 6 Monate unbenutzbar bleiben und ihm daraus ein weiterer sehr empfindlicher Verlust erwachsen dürfte) mehr als seine Pflicht gebietet, in Obsorge für die Hinterbliebenen zu thun bemüht ist. Nach herkömmlicher Sitte wird den Bergarbeitern ein vierwöchentlicher Lohn einbehalten, den sie nur bei ihrem Abgange vom Bergwerk voll ausbezahlt erhalten. Der Baron hat den Hinterbliebenen eine vierzehntägige Arbeitszeit ihrer verunglückten Angehörigen zu vollen vier Wochen angerechnet und den Lohn dafür auszahlen lassen. Außerdem kommt er, allerdings statutenmäßig, der nur schwach gestellten Knappschaftskasse mit seinen Mitteln zu Hilfe, so daß etwa 6–800 Wittwen und Waisen, erstere mit 10 Groschen und letztere mit 6 Groschen wöchentlich aus derselben unterstützt werden können. Man hat berechnet, daß dem Freiherrn daraus eine allerdings von Jahr zu Jahr sich mindernde Ausgabe von jährlich 10,000 Thlr. erwachsen kann. So tröstlich übrigens den gebeugten Hinterbliebenen die erwähnte Unterstützung auch sein mag, so reicht sie begreiflicher Weise bei Weitem nicht hin, sie gegen Noth und Elend zu schützen. Das kann nur die reich geübte Privatmildthätigkeit aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes und darüber hinaus thun.

— Leipzig, 6. August. Die „Sächsische Zeitung" bringt einen Briefwechsel zwischen dem König von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich vor der Katastrophe von 1866. Der Brief des Ersteren lautet in seiner Hauptstelle: „Wir sind jetzt Beide gerüstet, um einen großen Feldzug unternehmen zu können. Die Welt glaubt, wir werden uns gegenseitig bekämpfen. Beweisen wir, daß deutsche Fürsten keinen Groll gegenseitig hegen, sondern daß sie nur das Heil des gemeinsamen großen Vaterlandes anstreben. Vereinigen wir unsere Streitkräfte und marschiren wir gegen den Erbfeind Deutschlands jenseits des Rheines. Durch diesen Krieg würden wir eine Neugestaltung Deutschlands, dem vorhandenen Drange nach Einheit in den deutschen Volksstämmen entsprechend, herbeiführen können, indem Ew. Majestät die süddeutschen Staaten unter Ihrem Scepter vereinigen, ich dagegen der Herrscher Norddeutschlands und der französischen Rheinprovinzen deutschen Ursprungs werden würde. Wäre dieses Ziel erreicht, dann wäre Europa's Schicksal in unseren Händen." Hierauf erfolgte von Wien nachstehende Antwort von Seiten Franz Joseph's: „Als mir Ew. Majestät den Vorschlag machten, unsere auf den Kriegsfuß gebrachten Streitkräfte zu vereinigen, appellirten Sie an das Ehrgefühl eines deutschen Fürsten und stellten gleichzeitig die Möglichkeit der Annexion der süddeutschen Staaten Seitens Oesterreichs in Aussicht. Als deutscher Fürst muß ich hierauf antworten, daß meine Gefühle und Gesinnungen mir verbieten, die Bundesgenossen Oesterreichs, die Beherrscher deutscher Stämme ihrer Fürstenrechte zu berauben." Die „Sächsische Zeitung" bittet die preußische Officiöse um ein Dementi statt des zu befürchtenden Todtschweigens.

— Der sächsische Hauptmissionsverein begeht seine 50 Jahresfeier Dienstag, den 17. August Nachmittags ¼4 Uhr in der Frauenkirche. Die Predigt hält Herr Hofprediger Dr. Langbein, die Ansprache Herr Pastor Wermelskirch aus Erfurt. — Die sächsische Hauptbibelgesellschaft hält ihr Jahresfest Mittwoch, den 18. August Nachmittags ¼4 Uhr in der Frauenkirche. Die Predigt hält Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Meusel aus Bautzen, die Ansprache Herr Diakonus Dr. Schenkel aus Planitz, den Jahresbericht Herr Divisionsprediger Pastor Dr. Engler von hier. — Die Dresdner Pastoralconferenz findet Mittwoch, den 18. August Vormittags 8–1 Uhr in Meinhold's Saale statt.

— Auf dem Linckeschen Bade bleibt Herr Wuschy ebenfalls nicht mit einem Wohlthätigkeitsconcert für die betreffenden Bewohner des Plauenschen Grundes zurück. So wie er früher stets bereit war, milde Zwecke zu fördern, so veranstaltet er auch heute (Donnerstag) in seinem Etablissement ein Extraconcert, verbunden mit einer Vorstellung seines Sänger- und Künstlerpersonals. Möge ihn die Hoffnung auf gutes Wetter nicht täuschen.

— In Bezug auf die Mittheilung der hiesigen k. Commandantur, nach welcher während der diesjährigen Herbstübungen in der Zeit vom 22. bis 31. August Abtheilungen der 1. Infanteriedivision in Höhe von 3200 Mann in Neu- und Antonstadt, der inneren Altstadt, der See- und Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt untergebracht werden soll, machen wir die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß die Unterbringung der Mannschaften außerhalb des angewiesenen Hauses ohne Vorwissen und Genehmigung der Einquartierungsbehörde nicht gestattet ist. Die Zahl der den einzelnen Quartiergebern zuzutheilenden Mannschaften wird noch besonders angesagt.

— Ein eigenthümlicher, zu sonderbaren Gerüchten Anlaß gebender Vorfall ereignete sich vorgestern Nachmittags auf der Leipzig-Dresdner Bahn. Kurz hinter Bornitz warf ein Mann aus einem Coupee des im vollen Gange befindlichen Zuges einen gefüllten Sack auf den Bahndamm, sprang demselben nach und gelang ihm auch dieses kühne salto mortale so glücklich, daß er wohlbehalten mit seinem Sacke das Weite suchen konnte. Bald verbreitete sich auf dem ganzen Zuge das Gerücht: „Heinrich ist mit einem Sacke werthvoller Beute hinabgesprungen und entkommen." Als der Zug in Riesa ankam, und dieser Vorfall auch dort bekannt wurde, begab sich ein daselbst anwesender Gendarm sofort an Ort und Stelle, um weitere Nachforschungen anzustellen. Hier klärte sich aber die ganze Sache bald in ziemlich humoristischer Weise auf. Ein in der Nähe von Bornitz wohnender Schankwirth hatte in Leipzig Einkäufe gemacht und wollte mit gedachtem Zuge in seine Heimath zurückkehren, hatte jedoch an dem betr. Anhaltepunkte auszusteigen vergessen und bemerkte dieses erst, nachdem der Zug bereits Bornitz passirt hatte. Kurz entschlossen hatte er einen Sack mit Kaffee, welchen er mit sich geführt, zum Coupee hinausgeworfen und war demselben nachgesprungen; wie schon oben erwähnt, ist ihm auch dieser waghalsige Sprung glücklich gelungen.

— Vorgestern Abend wurde in einer Schankwirthschaft der Antonstadt einem dort als Gast befindlichen Manne von mehreren in gedachtes Local eintretenden Herren eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Nicht genug, daß sich die Letzteren mit dem Fremdling angelegentlichst in ziemlich lebhafte, aber leise geführte Conversation setzten, nein, sie boten sich schließlich ihm auch noch als Begleiter an, welches Anerbieten denn auch, jedoch wie es schien unfreiwillig, acceptirt wurde. Heute erzählt man uns, daß die fraglichen Herren Beamte gewesen sind, welche in dem betreffenden Gaste den auch in diesem Blatte erwähnten, vielfach bestraften Verbrecher erkannt und verhaftet haben, der vor wenigen Tagen aus dem Arrestlocalen des Bezirksgerichts Annaberg entwichen war. Hoffentlich wird ein abermaliges Entweichen desselben jetzt verhindert werden. —

— Das am 10. d. Morgen von Dresden nach Riesa fahrende Dampfschiff „Franz Joseph" ist in der Furth unterhalb Meißen am Katzensprungfelsen mit dem stromauf segelnden leeren Kahne eines Schiffes aus Krippen zusammengestoßen. Der Kahn ist mit aller Gewalt mit seiner Kaffe in den rechtseitigen Radkasten des Dampfschiffes, in welchem sich das Büreau befindet, gefahren und hat denselben durchbohrt und ausgehoben, so daß die im Büreau befindlichen Billets und Papiere von dem herrschenden Winde fortgetrieben worden sind. Der Kahn ist in der Caffe beschädigt. Ein Theil der erschreckten Passagiere ward von einem gerade stromab fahrenden Schleppdampfer aufgenommen und weiter befördert. Der „Franz Joseph" mußte liegen bleiben, ebenso der Kahn. (M. Tgbl.)

— In der Steuerreformfrage fand am 3. und 4. d. M. auf Einladung der Leipziger Handelskammer in deren neu eingerichtetem Sitzungslokal eine Conferenz von Delegirten der sächsischen Handels- und Gewerbekammern zu dem Zwecke statt, in den Hauptpunkten des über die Regierungsvorlage zu erstattenden Gutachtens thunlichste Einigung zu erzielen. Die Conferenz war von Delegirten aller Kammern des Landes (Dresden, Chemnitz, Plauen und in Zittau und in Leipzig Handelskammer und Gewerbekammer) besucht und zählte circa 25 Theilnehmer, darunter sämmtliche Präsidenten. Die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden hatte ihr Gutachten bereits definitiv festgestellt. Unter den Delegirten der übrigen

Kammern hat auf Grund der von der Handelskammer zu Leipzig vorgeschlagenen Resolutionen, über welche in Kurzem mitgetheilt werden kann, nach sehr lebhaften Debatten eine Vereinigung über die Principienfragen in der That stattgefunden.

— Der hiesige Bildhauer Adolph Breymann, ein geborener Braunschweiger und Schüler von Johannes Schilling, hat nun für seine Vaterstadt das Modell zu einem Monument Herzog Heinrich des Löwen angefertigt, das nunmehr in Guß vollendet werden und in Braunschweig auf einem Markt unweit bestimmt ist. Herzog Heinrich der Löwe ist als Gründer der Katharinenkirche dargestellt und wird vor deren Hauptportal zu stehen kommen. In der Linken hält er das Modell zur Kirche und betrachtet es. Mit der Rechten stützt er sich auf sein starkes Schwert zum Beweis, daß er die Kraft hatte, das, was er gegründet, auch mannhaft zu schützen. In Brockmann's Atelier in Dresden (Albrechtsgasse) ist eine gelungene und sehr kunstvolle Photographie des Modells angefertigt, in welcher die ebenso mühevolle, als kunstreiche Arbeit des Bildhauers deutlich hervortritt.

— Aus einer vom 17. Juli d. J. datirten Verordnung des Kriegsministeriums, betreffend die vorschußweise Zahlung des Reisegeldes an in Sachsen aufhältliche preußische Heerespflichtige bei ihrer Einberufung zur Truppe, heben wir Folgendes hervor: Da nach der sächsischen derzeitigen Gesetzgebung den Communen noch nicht die Verpflichtung obliegt, dies quest. Reisegeld zu zahlen, so sollen dergleichen Leute dasselbe bei der ihrem Beurlaubungsorte zunächst gelegenen Militär-Kassenstelle in Empfang nehmen. Sämmtliche Amtshauptmannschaften sind angewiesen worden, in ihren Bezirken dahin Verfügung zu treffen, daß vorkommenden Falles die zum Empfang von Reisegeld berechtigten preußischen Heerespflichtigen an die bezeichneten Militärbehörden verwiesen werden. Es folgen sodann Bestimmungen über die Liquidationen, wonach die Rekruten und wieder eingezogenen Reservisten auf ihrem Marsch von der Heimath nach dem Landwehr-Bataillons Stabsquartier oder nach einem andern Sammelplatze 3 Meilen unentgeldlich zurückzulegen haben, für weitere Entfernungen erhalten: Rekruten pro Meile 1 Sgr. 3 Pf., Reservisten, Gefreite und Spielleute für jeden Marsch und Ruhetag 6 Sgr. 3 Pf., Sergeanten incl. Vicefeldwebel, Feuerwerker, Unteroffiziere, Bombardiere, Trompeter, Unterrofärzte ꝛc. 7 Sgr. 6 Pf. und Oberfeuerwerker, Feldwebel, Wachmeister, Portepeefähndriche, Roßärzte ꝛc. 10 Sgr. 9 Pf. — Auf je 3 Meilen wird ein Marschtag gerechnet, angefangene Meilen gelten als volle.

— Das Wohlthätigkeits-Concert auf der Vogelwiese hat vorgestern in der bekannt gemachten Maße stattgefunden, freilich mit bangen Erwartungen in Bezug auf das Wetter, das schon am Montag mit Platzregen und anderen Unannehmlichkeiten neckte. Selbst der Morgen des Dienstags ließ alle Hoffnung schwinden, und namentlich gegen Mittag öffneten sich aufs Neue alle Schleußen des über Dresden liegenden Himmels. Nach und nach aber begann der Kampf der Sonne mit den regenschwangeren Wolken, fort und fort schwankte der Sieg nach verschiedenen Seiten hin. Wenn auch manchmal ein lauer Sonnenstrahl herabfiel, so war doch eine ziemlich starke Kälte bemerkbar, die sich das ganze Fest hindurch nicht minderte. Der Andrang war trotzdem ein mächtiger, es galt ja einem edlen, milden Zweck, und da bleibt Dresden keineswegs daheim, da muß Jeder, wäre er auch weniger bemittelt, sein Scherflein hinreichen. Die Pillnitzerstraße hinaus zog sich eine Wagenreihe ohne Ende, zur Seite garnirt von Fußgängern aller Art. Trotz des stattgehabten starken Regens war indeß die Passage auf dem Festplatze selbst eine ziemlich bequeme. Verschiedene kleine Portale boten den Einlaß zum Concertrayon, der theils durch die Budenreihen, theils durch Bretterverschläge abgegrenzt und von den Scheibenschützen und den Mitgliedern der freiwilligen Turnerfeuerwehr überwacht war, während die Polizeibeamten außerhalb den Dienst übernommen hatten. An der Brust oder den Hüten aller Theilnehmer paradirten theils gelbe, theils grüne Legitimationskarten, während die Comitemitglieder durch grün-weiße Schleifen kenntlich waren. An den Bierzelten waren Plakate angebracht mit den Namen der verschiedenen Dresdner Vereine, deren Mitglieder sich daselbst treffen sollten. An der Hinterfront der Schützenhütte war ein Podium angebracht, auf welchem von 6 Uhr an die Dresdner Gesangvereine ihre Vorträge hielten. „Das deutsche Lied" von Kalliwoda, gesungen von allen Vereinen, eröffnete den Reigen, später wechselten der Altstädter und der Neustädter Turngesangverein, Harmonie und Sängerkreis, Orpheus, Germania, Liederkranz, Liederhalle, Apollo, Eichenkranz, Dresdner Liedertafel, Zephyr, Genesia, Tannhäuser, Liederhain, Lucas, Liederkreis, Sängerbund, Anakreon und Stradella in ihren Vorträgen mit einander ab. Der gemeinschaftliche Gesang „Mag auch die Liebe weinen" schloß diese Vorträge, die Weber'sche Jubelouverture, ausgeführt von sämmtlichen Musikchören, aber den im Freien angesetzten musikalischen Theil. Von 5 bis 6 Uhr concertirten an verschiedenen Stellen des Platzes die Kapellen der Regimenter „König Wilhelm" und „König Johann", des Artillerieregiments und das Stadtmusikchor unter Leitung der Directoren Trenkler, Ehrlich, Böhme und Pufsholdt, während hier und da in den Zelten die gerade nicht an der Schießhalle beschäftigten Gesangvereine einzelne Vorträge hielten. Die Gesänge auf dem großen Podium waren leider nur in der Nähe zu hören, da der starke Luftzug den Liederschwall eiligst mit sich in die Ferne nahm. — Das Programm mußte um so mehr Bewunderung erregen, als dem Comite und allen Betheiligten zur Vorbereitung nur eine so kurze Zeit geboten war. Der größte Andrang war unbedingt im Hamburger Saal bemerklich, wo eine Vorstellung der Mitglieder des Zweiten Theaters stattfand, die um 7 Uhr mit einer Festouverture und dem Neswüller'schen Genrebild „Eine Soldatenfamilie" begann. Von Scene zu Scene stieg der Jubel und Applaus, die Darsteller hatten ein sehr fröhliches, dankbares Publikum vor sich. Einen wahren Beifallssturm erweckte der von Fräulein Laura Schubert vorgetragene Soloscherz „Aurora Veilchenduft" von Görner, bei welchem der Dacapo-Ruf nicht enden wollte, namentlich als Frl. Schubert den auf der Vogelwiese so beliebt gewordenen „Heinrich" in das poetisch und musikalisch treffliche Couplet mit hineinflocht, in welchem eine Strophe mit den Worten schließt: „O Staatsanwalt, ich kenne Dich, Du hast mich nie geliebt." Dieser Gesangspiece folgte die Suppé'sche Oper „Das Pensionat", die durch ihre reizende Ausstattung und vortreffliche Durchführung das Publikum hinriß. Mit diesem Programm hat Herr Director Neumüller einen guten Griff gethan und sich dem Publikum bestens empfohlen. — Nur fünfzig Schritte weiter traten wir in den Saal des Orpheums, wo die Gesellschaft Thespis, die ebenfalls stets bereit ist gute Zwecke zu fördern, eine theatralische Vorstellung, verbunden mit Einlaßkarten, gab. Die Einleitung bildete ein auf die Bedeutung des ganzen Wohlthätigkeits-Concerts verfaßter Prolog von Th. Drobisch, den um 8 Uhr ein Fräulein Hermsdorf, welche in die Landesfarben gekleidet war, recht exact vortrug. Herr Opernsänger Lorrmann aus Köln sang zwei Piecen, während die Gesellschaft inmittelst ihres Programms den Moser'schen Schwank „Ein Glas Wasser" hineinflocht. Der Besuch war auch hier ein starker und der Beifall nicht minder. — Im Apollosaal fand von 7 Uhr an eine dramatisch-musikalische Aufführung statt, die des Interessanten genug bot und auch ein sehr zahlreiches Publikum gefunden hatte. Leider war die Bühne für Viele nur theilweise sichtbar, da die Räumlichkeit es nicht anders zuließ. Das schöne Programm bot Lieder, gesungen von Herrn Hofopernsänger Marchion und Herrn Eibenschütz, einen Pianovortrag von Fräulein Doris Böhme, zwei Lieder von Fräulein Schmidt, eine Ouverture der Kapelle des Dresdner Orpheus, ferner musikalische Scenen, vorgetragen von der Liedertafel, und zwei Vorstellungen der Gesellschaft Heiterkeit, bestehend in dem Reinhardt'schen Localschwank „Sie kommen!" und dem Schneider'schen Genrebild „Der Kurmärker und die Pikarde". Alle Mitwirkenden ernteten den reichsten Beifall. — Im Hippodrom war kein geringeres Leben; in der Gewerbehalle wimmelte es von Besuchern, die in der Glücksurne ihr Heil versuchten und noch manch' schönen Gewinn davontrugen. Trotz der immer stärker werdenden Kälte hielt die Damenwelt treu aus; selbst die Parole, daß um 12 Uhr Nachts der Schluß des Festes sein sollte, hielt Niemanden ab, sich noch länger zu amüsiren. Es muß ein schönes Kapital eingekommen sein, das kann man aus der Menschenmasse schließen, abgesehen davon, daß die meisten Besucher einen tieferen Griff in das Portemonnaie gethan und über das gewöhnliche Entree hinausgingen. Man spricht von einer Einnahme, welche die Summe von 3000 Thalern übersteigen soll. Trotz der Massen des Publikums verlief das Fest ohne alle Störung. Jeder war sich des guten Zweckes bewußt, der ihn auf den Festplatz geführt. Es ist nicht möglich, auf die aufopfernde Thätigkeit der einzelnen Comitemitglieder einzugehen, wollen wir dies aber, so müssen wir hauptsächlich den Ordnungsausschuß erwähnen, der schon am Montag Nachmittag wirksam war. Großen Dank erwarben sich auch viele hiesige Gärtner, welche dem Comite gratis und leihweise Decorationspflanzen zur Verfügung gestellt hatten, während Herr Gartendirector Krause 50 schöne Topfpflanzen geschenkt, die später auf der Neumüller'schen Bühne im Hamburger Saale verloost wurden. Zwei Damen besorgten den Vertrieb der Loose und erzielten eine Einnahme von über 17 Thalern, welche der Hauptkasse zuflossen. So schloß das Unternehmen, das einen so segensreichen Erfolg erzielte. Der Dank wird nicht ausbleiben für alle Die, welche in so uneigennütziger Weise diesem Erfolge nachstrebten, wenn sie nicht schon darin die süßeste Genugthuung gefunden, ein gutes Werk unterstützt zu haben.

— Es hat sich in Hamburg eine Commission zur Einleitung einer allgemeinen Versammlung deutscher Buchdruckereibesitzer gebildet, welche den Zweck hat, einen Verband dieser Corporation zu gründen. Es wird diese Versammlung am 15. August in der Gutenbergstadt Mainz und zwar im dasigen Casinosaal zum „Gutenberg" Vormittags 11 Uhr stattfinden. Sachsen dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach dabei stark vertreten sein.

— Die Direction des Verbandes gewerblicher Schutzgemeinschaften hat ihren 22. Vereinsbericht herausgegeben, aus welchem zunächst hervorgeht, daß in dem letzten Quartal drei neue Vereine, und zwar in Bromberg, Görlitz und Stolberg, sich gebildet und dem Verband angeschlossen haben. Die Gesammtzahl der Mitglieder beträgt jetzt in 39 Vereinen nahe an 6000. Den sprechendsten Beweis für die Thätigkeit und den Nutzen des Vereins findet man in den „vertraulichen Mittheilungen", welche, eine Zusammenstellung der im Laufe dieses Jahres durch die Vereinsvorstände ohne Erfolg an die Bezahlung ihrer Schulden erinnerten Persönlichkeiten enthaltend, in einem Hefte von 80 Druckseiten dem Berichte beigegeben sind. Zur Warnung der Vereinsmitglieder finden sich hier 2234 faule Schuldenmacher verzeichnet. Bei 1921 derselben sind die Schuldbeträge mit angegeben, woraus hervorgeht, daß die betreffenden Vereinsmitglieder durch jene Personen um 46,479 Thaler geschädigt worden sind.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: Wenn es anzuerkennen ist, daß man in neuerer Zeit, seit man die Wichtigkeit des Baumwuchses für die Gesundheitsverhältnisse größerer Städte erkennen gelernt hat, den Bäumen und Anlagen Dresdens eine größere Sorgfalt widmet, daß man insbesondere die zahlreichen Linden durch Ausästung und Bedeckung der schadhaften Stellen vor dem Hinsiechen und Eingehen zu bewahren sucht, so muß es um so mehr auffallen, daß man dem Rundtheile vor dem Schlesischen Bahnhofe so wenig Aufmerksamkeit schenkt. So befindet sich daselbst neben mehreren kränkelnden Bäumen seit fast Jahresfrist eine vollständig abgestorbene Linde, deren rindenloser Stamm und Aeste den zahlreichen Passanten und Anwohnern jenes Platzes zum gerechten Aergerniß gereichen. Da dem betreffenden Beamten dieser Zustand nicht unbekannt sein kann und er trotz wiederholter Anregung in diesen Blättern dem erwähnten Uebelstand nicht abgeholfen hat, so wenden wir uns hiermit an die kgl. Generaldirection der Staatsbahnen mit der Bitte, den Beamten, dem die Aufsicht über diese Anlagen obliegt, anzuweisen, auch in dieser Beziehung seinen Obliegenheiten nachzukommen, die erwähnten Anlagen in gutem Stande zu halten und die abgestorbenen Aeste und Bäume, die Brutstätte allerlei Ungeziefers, zu entfernen.

— Der „deutsche Kaiserpokal", in Privatbesitz befindlich, welcher auf der Altonaer Ausstellung zur Schau kommen wird, ist ein in Linz an der Donau aus einem einzigen Stück Buchsbaumholz im Gewichte von 100 Pfd. geschnitztes Kunstwerk, dessen Kunstwerth auf 6000 Thlr. geschätzt ist. Er hat vier Hauptfelder, zwischen denen sich Gestalten befinden, welche die Entwickelung der Kunst, Wissenschaft und Gewerbe in Deutschland vorstellen, außerdem sind 24 Wappen deutscher Fürsten angebracht. Auf der Spitze trägt der Pokal das Standbild der Germania.

Um bei so kühlem Wetter, wie es jetzt nach der großen Hitze eingetreten, und der Oeffnung des Innere des geliebten Ich's zu conserviren, ist ein „Magenbitter" ein sehr probates Mittel, das muß nicht blos ganz Deutschland mit den umliegenden Ortschaften wissen, sondern auch Paris, Petersburg, London, Stockholm ꝛc. erzählen von seiner Güte und beehren die J. A. Schoebel'sche Fabrik in Dresden, Pirnaische-straße 22 mit ihren respectablen Aufträgen. Man sieht, auch unsere Dresdner Fabrikate floriren allerwärts, wir brauchen nicht immer die Arme nach dem Auslande zu strecken.

— Am 1. d. M. hat der 20 Jahre alte Dienstknecht Carl Friedrich Puschbeck in Lindenau bei Schneeberg ein Pferd seines Dienstherrn in einen Teich in die Schwemme geritten. Dabei hat er sich zu sehr in die Tiefe gewagt, das Pferd ist scheu geworden, hat ihn abgeworfen und Puschbeck ist ertrunken, da rechtzeitige Hilfe nicht bei der Hand war. An demselben Tage ist auch der 19jährige Fabrikarbeiter Friedrich Otto Raps in Glückelsberg bei Augustusburg beim Baden ertrunken.

— Am vergangenen Donnerstag, wo wir in Dresden ein heftiges Gewitter mit Blitzeinschlag hatten, ist auch in der Freiberger Gegend ein Gewitter aufgezogen, bei welchem der Blitz in das Gehöfte des Gutsbesitzers Heidrich einschlug, so daß die Gebäude desselben, mit alleiniger Ausnahme des Wohnhauses, ein Raub der Flammen wurden.

Am 3. d. M. hat sich der 25jährige Sergeant der 4. Compagnie des 6. Infanterie Regiments Friedrich Herrmann Wilhelm in Plauen durch Erschießen selbst entleibt. Furcht vor einer zu erwartenden Strafe soll ihn zum Selbstmord getrieben haben. An demselben Tage erhängte sich in Zwickau ein 33 Jahre alter Maurer, Carl Olzmann, aus unbekannten Gründen.

— Dem in Sachsdorf bei Wilsdruff als Flurschütze commandirt gewesenen Soldat Buschner passirte am vergangenen Sonntag Mittag das Unglück, daß beim Schießen nach Sperlingen das Gewehr desselben zerplatzte und ihm die linke Hand total verstümmelt wurde, in Folge dessen sein Transport in das Militärhospital zu Dresden veranlaßt werden mußte.

Tagesgeschichte.

Berlin, Mittwoch, 11. August, Nachmittags 3 Uhr. Die „Provinzial-Correspondenz", anknüpfend an eine Aufforderung des „Wiener Tageblattes" (Beust möge alle Thatsachen und vertraulichen Documente veröffentlichen, welche beweisen, daß eine freundlichere Gestaltung der österreichisch-preußischen Beziehungen preußischerseits unmöglich gemacht wurde), schreibt: Die preußische Regierung hat ihrerseits unzweideutige Mittheilungen nach Wien gerichtet, in denen dieselbe Aufforderung enthalten ist. (Dr. J.)

Wehlau (in Ostpreußen), 4. August. Herr v. Waldaw-Steinhöfel wünschte seinerzeit bekanntlich eine verhungerte Lehrerswittwe zu sehen. Dem Manne kann geholfen werden. Eine amtliche Bekanntmachung des hiesigen Landraths lautet: „Mitte Mai d. J. verstarb in Bergitten der Lehrer Blumenau mit Hinterlassung einer Ehefrau und acht Kindern, von denen sieben noch unerzogen sind. Die Wittwe hat für sich und ihre Familie kein anderes Einkommen als eine Pension von jährlich 16 Thalern. Gern komme ich einer mir zugegangenen Anregung nach und richte an die Kreiseingesessenen die Bitte, freiwillige Gaben zur Linderung der Noth dieser Familie beizusteuern." Die Noth wird auch weitere Kreise angehen und das Herrenhausmitglied Herr v. Waldau-Steinhöfel wohl einer der ersten Wohlthäter sein.

Karlsruhe, 8. August. Aus Baden-Baden berichtet man der „Bad. Ldsztg.": Seit der Krakauer Klostergeschichte munkelt man hier viel von einem Falle, der sich vor etwa 6 bis 7 Jahren im hiesigen Kloster zugetragen hat. Eine Klosterfrau nämlich ließ sich an einem Leintuch von einem Fenster herunter und flüchtete sich, da sie verfolgt wurde, in ein benachbartes Haus, von wo man dieselbe wieder ins Kloster zurückbrachte und zwar, wie man sagt, nicht auf die liebevollste Weise. Nachts darauf wurde dieselbe in einer Droschke fortgeschafft und Niemand weiß, wohin; sie ist auch seit der Zeit nicht wieder zurückgekehrt. Ob hier vielleicht auch eine Art Krakauer Geschichte verborgen ist, wären wir begierig zu erfahren.

Wien, 10. August. In Triest ist heute die Conscription durch Ruhestörungen gewaltsam unterbrochen worden. 13 Verhaftungen fanden statt. (Boh.)

Paris, Dienstag, 10. August, Nachmittags. Der Zustand des Marschalls Niel ist fortdauernd ein sehr bedenklicher. (Dr. J.)

---

* Die Damen der vornehmen Pariser Gesellschaft, deren Gatten reich mit Orden geschmückt sind, tragen jetzt verkleinerte Nachbildungen dieser Decorationen als Bracelets oder in einer anderen Schmuckform. Den Anfang mit dieser neuen Mode machten auf dem, dem Vicekönige von Aegypten von Herrn Oppenheim gegebenen Balle Frau de la B. mit einer Kette von elf Kreuzen, deren Originale die Brust ihres Gatten schmücken, und Frau Gräfin B., über deren schwarzem Lockenhaar an einem beweglichen Halter ein persischer Orden schwankte, den ihr Gemahl als Gesandter am persischen Hofe erhalten hat.

* Aus Interlaken vom 30. Juli meldet der „Bund": Einer der tüchtigsten Alpenclubisten, der Engländer Pfarrer Elliot, ist, vom Schreckhorn mit zwei Walliser Führern zurückkehrend, verunglückt. Nach Aussage der Führer soll er sich entschieden geweigert haben, das Seil an sich befestigen zu lassen und alle Vorsicht und Mahnung nicht beachtet haben. Er stürzte von einer steilen Felswand von mehr als 7000 Fuß in die Tiefe und wurde als eine formlose Masse gefunden und nach Interlaken gebracht.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Eigenthümliche Verwechselung.** Vor einigen Wochen starb in Wiesbaden der ehemalige mecklenburgische Finanz-Minister v. L. ohne Hinterlassung directer Leibeserben. Der Großherzog sandte einige Personen ab, um für den Transport der irdischen Ueberreste seines getreuen Paladin nach dessen Stammsitz in dem gesegneten Mecklenburg zu sorgen. Die Leiche kommt denn auch wohl eingesargt auf dem Gute des Dahingeschiedenen an, wo die lachenden Erben pflichtmäßig zur Leichenfeier versammelt sind und nur im Stillen darüber grollen, daß durch den theuren Transport des Erblassers in die Heimath, statt ihn weit billiger in Wiesbaden zu bestatten, ihr Erbtheil noch in Etwas geschmälert worden. Die Gutsingesessenen werden, wie dies Sitte ist, beordert, ihren ehemaligen Herrn vom Schlosse nach dem Erbbegräbniß zu tragen. Sie treten dazu an, aber anstatt den Sarg aufzunehmen erklären sie, wie aus einem Munde: „Nä, wie willen erst wehten, wer in dem Sarg ingt?“ — „Wer anders, als Euer verstorbener Herr!“ lautete die Antwort. „Nä“, tönt es im Chore zurück, „dat's nich uns Herr, de wast veel gröter!“ — Keine Gegenvorstellungen halfen, die Leute blieben dabei, der Sarg sei zu kurz, um ihren Herrn verbergen zu können, man mußte denselben öffnen, und siehe da, der Scharfblick der Tagelöhner, die ihren Herrn genauer gekannt, als die Erben, die sich bei seinen Lebzeiten wenig um ihn gekümmert, hatte sie nicht getäuscht, in dem Sarge lag — eine ältliche Dame! Allgemeines Erstaunen und peremtorische Weigerung der Instleute, den Wünschen der Erben nachzugeben, welche den Vorfall verschwiegen und zur Ersparung weiterer Unkosten die Fremde, die ihnen so gleichgültig war, wie der verstorbene Gutsherr, im Erbbegräbniß beigesetzt wissen wollten. „Dat frömde Frugensminsch sall nich in uns Herren sien Erbbegräbniß rin“ — und sie steht noch zur heutigen Stunde unbegraben, da Niemand die Kosten zu einem anderweitigen Begräbniß hergeben will. Wie ermittelt worden, ist die so nach Mecklenburg hineingeschneite Verstorbene eine Gutsbesitzerin tief aus dem Innern Rußlands, die gleichzeitig mit Herrn von L. in Wiesbaden verstorben war und auch „als Eilgut“ per Bahn in die Heimath spedirt werden sollte. Zweifelsohne ist beim betreffenden Spediteur in Wiesbaden eine Verwechselung der sehr ähnlichen und wohl von ihm erst zu signirenden Collis vorgekommen, und der mecklenburgische Finanz-Minister ruht unn im heiligen Rußland, wenn man dort nicht vielleicht seinen Sarg zu lang befunden, mit allem Pompe des russischen Cultus von Popen, Nonnen &c. &c. als „Gutsherrin“ zur Ruhe bestattet.

* Ein originelles Postamt haben die Engländer in der Torresstraße auf der Insel Boly errichtet; dasselbe enthält viele Dinge, die wir auf unseren Postämtern vergeblich suchen würden, z. B. ein Magazin von Lebensmitteln, Waaren &c., und wiederum enthält es Vieles nicht, was wir uns als nothwendig denken, z. B. keinen einzigen Beamten. Die englische Admiralität hat nämlich auf dieser selten besuchten Insel einen Briefkasten herrichten und Vorräthe aller Art dahin schaffen lassen um verunglückten oder verirrten Schiffern zu Hülfe zu kommen. Eine hohe Fahnenstange bezeichnet den Ort weithin und am Fuße der Stange befindet sich eine Tonne mit der Aufschrift: „Postamt!“. Papier, Feder, Tinte, eine Art Schiffertagebuch, wo Jeder seinen Namen einträgt &c., sind vorhanden. In einer nahen Höhle lagern Schiffszwieback, Wein, Rum, Zucker, Thee, Salz, Pökelfleisch, und so ergänzt jedes vorüberfahrende Schiff sein Magazin, nimmt das Fehlende und setzt das Ueberflüssige ab. Auch sind Zwiebeln, Gemüse und Bataten auf der Insel angepflanzt, die manchem erkrankten Seemanne Linderung brachten.

* De[illegible] [illegible] Sommer noch besser! dachten sie und ihre Speculation war richtig, ihre Rechnung jedoch nicht. Da langte also in vor Kurzem der Großfürst Konstantin in Wiesbaden an. Was thut er aber? Auf dem Bahnhofe sagt er zu seiner Dienerschaft: „Ihr bleibt Alle hier mit dem gesammten Gepäck, bis ich Euch rufen lasse!“ — Darauf begiebt sich der Großfürst, nur von einem Herrn begleitet, in die Stadt, geht in unscheinbarem Reiseanzug, das Pince-nez auf der Nase, von Haus zu Haus, steigt treppauf, treppab, um eine Wohnung zu suchen und wägt die Preise. Endlich findet er ein Appartement, das ihm zusagt. Er fragt nach dem Preise, hält ihn zwar für etwas hoch, miethet aber und zahlt der Wirthin ein Handgeld. — Hierauf beordert der Großfürst sein Gefolge mit dem Gepäck in die Wohnung. Die Wirthin steht erstaunt zu und merkt wohl, daß sie einen ungewöhnlichen Gast vor sich habe. Da erlaubt sie sich zu fragen: „Wen habe ich die Ehre, der Polizei anmelden zu dürfen?“ — „Ich bin der Großfürst Konstantin von Rußland!“ entwortete der Gast, sein Pince-nez aufsetzend, und die Wirthin geht hin, um sich vor den Kopf zu schlagen, denn sie hat den hohen Herrn für einen einfachen bürgerlichen Badegast gehalten und versäumt, das Schäfchen für ihre Wohnung zu scheeren. Der Großfürst Konstantin, der hier mehr als eine bescheidene Wohnung, sogar noch hinten hinaus gelegen, bezogen, läßt sich nur wenig sehen, dagegen spaziert Baron Wrangel, früh und Nachmittags allein oder am Arme seiner Gemahlin, fleißig in den Anlagen herum, und grüßt freundlich rechts und links, hier und dort sich mit den Grüßenden unterhaltend, die er entweder kennt oder die ihm aus irgend einem Grunde auffallen.

* Bei der Humboldtfeier der Berliner Studenten wurde, wie die „Allgm. Ztg.“ schreibt, allgemein der Cultusminister von Mühler vermißt. Die „Börsenztg.“ bemerkt dazu: Das Blatt ist vollständig im Irrthum. Wie wir uns durch den Augenschein überzeugt haben, ist der Herr Cultusminister auch nicht im Geringsten vermißt worden.

Alberts-Bad, Bade- und Trinkanstalt Dresden, Ostra-Allee 30. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit. v. früh 8—1 U. u. Sonnab. v. früh 10—1 U., sowie alle Tage Nachm. v. 3—6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. früh 8—1 Uhr, Sonnab. v. früh 7—10 Uhr.

Fußboden=Glanzlacke

in allen Farben, von schönem Glanz, Härte und vorzüglicher Trockenkraft,

Farben

in allen Nüancen, mittelst Dampfkraft fein in Oel gerieben u. streichfertig,
Copal- u. Bernsteinlacke, Leinölfirnisse, Terpentinöl &c., **Malerfarben** in reichhaltigster Auswahl, **Pinsel, Leim** &c. empfiehlt billigst

C. B. Tiedemann,
Neustadt, Casernenstraße Nr. 8.

Bierhandlung. Hollack,
[illegible] Nr. 7,
empfiehlt **Pilsner, Lichtenhainer, Culmbacher,** [illegible] u. [illegible] in Flaschen, Gläsern und Kannen.

Renger's Garten=Restauration
Ecke der Berg- und Ammonstrasse,
empfiehlt
guten Mittagstisch à Couv. $7\frac{1}{2}$ Ngr.
à la carte zu jeder Tageszeit. — Bairisch, Lager- und einfache Biere. —
Porter und Petsch's Aepfelwein.

Speise=Haus Moritzstraße 12 prt. **Therese Böhme.** Für Damen wird auch prt. rechts servirt.

Bruchbandagen-Magazin von **Carl Kunde,** conc. orthop. Mech. u. Bandagist, Pirn. Str. 24, Lage d. elast. Strümpfe, Respirators, Spritzen z. Selbstgebr., Harnrecipient. Suspensor., Unterlagenstoffe u. and. Artikel z. Krankenpflege.

Drainröhren

aus reinem Thon, sehr compact gearbeitete und scharf gebrannte Waare, liefert per Bahn **ab Leipzig,** und stellt billigste Preise die **Drainröhrenfabrik zu Holzhausen** bei Leipzig.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 3. Et.
Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.
C. Kox jun., früher Civilarzt in der K. S. Armee.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstraße 5a.** Sprechst. Nachm. v. 2 bis 5 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. **G. Neumann,** Spec.-Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz **21a.** Sprechst. 8—10 V., 1—4 Nm.

Diana-Bad Bürgerwiese 15. **Wannen-, Cur- und Hausbäder** zu jeder Tageszeit, ausgenommen Sonntag Nachmittag.
Irisch-Römische Dampf- und Douche-Bäder von 8—1 und 3—7 Uhr. **Für Damen:** Montag von 3—7, Mittwoch und Sonnabend von 8—1; sonst stets für Herren.

F. Kaufmann & Sohn's
Akustisches Cabinet
Ostraallee 10, täglich v. 10—6 Uhr. Entree 10 Ngr.

Ein Mädchen vom Lande sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem großen Gute als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau.
Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre werthen Adressen in der Exp. d. Bl. unter **R. A. B 22** niederzul.

Ein vierrädriger Handwagen (7 Ctr. Tragkraft zum Verschließen und auch offen zu fahren, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren Bürgerwiese 3, im Produktengeschäft.

Ein älterer **Diener,** welcher die Gartenarbeit mit übernehmen will, wird aufs Land gesucht.
Adressen abzugeben große Brüdergasse beim Gastwirth **Ender.**

Für Angler!

Zu beziehen von **C. Förster** in **Reudnitz** bei Leipzig:

Der praktische Angler in Deutschland.

Ein praktisches Hilfsbuch für alle Diejenigen, welche mit besonderem Interesse und Erfolg die Angelfischerei betreiben wollen. Nebst Angelkalender. 2. Aufl. 10 Ngr.
Angel-Tinctur mit Gebrauchsanweis. à Fl. 10 Ngr.
Aerztlich attestirtes, langjährig erprobtes, höchst praktisches Mittel, anwendbar mit überraschendstem Erfolg bei allen Fischarten und in allen Gewässern.

Ein Zeichnen-Lithograph

der ganz Tüchtiges in Gravier- und Feder-Manier leistet, findet sehr gute bezahlte, angenehme und dauernde Stelle in Frankfurt a. M. Selbstgefertigte Proben und Zeichnungen sind franco unter Chiffre M. T. 439 an die Annoncen-Expedition der Herren H. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M. zur Beförderung zu übersenden.

Für Hausbesitzer.

Eine Parthie gut ausgetrocknete Fußbodentafeln sind billig zu verkaufen, auch werden alle Zimmerarbeiten gut und billig ausgeführt beim Scharwerks-Zimmermann **A. Hörmann** im Annenhof, gegenüber d. Annenkirche.

In jeder Qualität Mützen empfiehlt billigst **Berge,** Speergasse 13.

Beachtenswerther Haus=Verkauf.

Mein bestend ausgebautes Haus (Eckhaus) in der Fabrik- und Garnisonstadt **Radeberg,** mit schönen und geräumigen Parterre-Localen, worinnen z. Z. Restaurations-Geschäft betrieben wird, jedoch auch bezüglich der frequentesten Lage der Stadt für jedes andere Geschäft geeignet, will ich bei fünfzehnhundert Thaler Anzahlung und mit gleichzeitiger fünfjähriger Sicherung der rückständigen Kaufgelder bei pünktlicher Zinsenzahlung, sowie Abtretung eines, keiner Mode unterworfenen Nebengeschäftes verkaufen. Thätige Geschäftsleute oder Restaurateure finden durch Acquisition dieses Grundstückes gewiß eine sichere Existenz. Selbstkäufern ertheilt mündlich oder schriftlich Näheres der Besitzer

Herrmann Seidel
in Radeberg

Für Klempner!

Eine Parthie gebrauchtes **Zink** ist zu verkaufen Löwengäßchen 1.

Ein Mädchen in allen feinen weiblichen Arbeiten geübt und auch das Frisiren versteht, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen.
Adressen erbittet man unter
H. H. 27
poste restante Hofpostamt Dresden.

Eine große **Bettstelle** von barem Holz und eine **Kinder-Bettstelle** sind billig **zu verkaufen** Rosenweg 42, 1 Et. r.

Eiserne Bettstellen

sind das Stück 3 Thlr. 5 Ngr. zu verkaufen Schloßstraße 27 dritte Etage hintenheraus und Neustadt, an der Kirche im Expreß-Comptoir.

Verloren.

Sonntag Nachmittag ist auf dem Wege von Räcknitz durch die Stadt bis zum Leipziger Bahnhof ein **Rohrstock** mit elfenbeinerner weißer Krücke, wo ein Familienwappen hineingravirt ist, aus dem Kutschwagen verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung in der Heinrichstraße, im Bandgeschäfte, abzugeben.

Korb- und Stückwäsche wird gut und billig gewaschen, gebleicht und fein geplättet. Bestellungen werden angenommen Alaunstraße 8 im Brodladen.

Auf dem Rittergute **Oberlichtenau** bei Pulsnitz stehen eine sehr fette **Kalbe,** desgl. **Kuh** zum Verkauf.

Arbeitshosen

sind eine **Parthie** auffallend **billig** à Paar von **20 Ngr.** an zu verkaufen im Wandelgeschäft
3 kleine Kirchgasse 3 pt. bei
R. Jacob.

Haupt-Depot
von
englischen Waterproofs zu Regenmänteln, engl. Plüsch-Reise-Decken und Reiseplaids
Marienstrasse 28,
in der Tuchhandlung von
Gustav Kästner.

Zwei tüchtige Contoirgehilfen suchen zum 15. September oder 1. October d. J. Engagement. Gefällige Offerten unter **T. 19.** erbittet die **Annoncen Expedition** von **J. E. Scheele in Braunschweig.**

Ein Productengeschäft mit Wohnung ist Veränderungs halber sofort billig zu verkaufen, täglich 3—4 Thlr. Umsatz Weißwaare. Zu erfragen Wettinstraße Nr. 21, Eingang Mittelgasse in der Bäckerei.

Zu Commissionsbesorgungen bietet eine Dame ihre Nachmittagsstunden an. Werthe Adr. mit **H.** Exp. d. Bl.

6—8 tüchtige **Dachdeckergesellen** sucht
Robert Heinrich,
Dachdeckermstr., Louisenstr. 39.

Die grossen Dreierbrode Semmeln

aus der Centralbäckerei

werden täglich von früh 5 Uhr unter dessen Firma auch auf dem Antonsplatz bei der Realschulhaken Schule verkauft, desgl. Roggenbrod à Pfd. 9 und 10½ Pf. (Weißbrod).
Sonnabends Zugabe.

Ein Cand. jur.

sucht gegen Honorar eine Stelle als **Hülfsarbeiter** sofort oder später zu übernehmen, und bittet geneigte Offerten unter **A. O. N.** an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Sollte noch ein Capitalist gesonnen sein, einer Dame auf ein Jahr 1500 Thlr. gegen genügende Sicherheit zu borgen? Adressen bittet man unter **E. N. 1500** in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Die fürstlich Clary'schen Braunkohlen-Werke bei Teplitz haben durch neuget hte Maschinen ihre Förderung bedeutend vergrößert, und weil ich das Verkaufs-Geschäft der Kohlen nicht allein bestreiten kann, suche einen Theilnehmer, welcher Mitarbeiter ist und ein Betriebscapital von 6000 Thlr. besitzt.
Nähere Auskunft bei Herrn
S. Lelansky,
Neustadt Dresden, Quer-Allee,
oder direct in Aussig bei
Heinr. Nothdurft,
fürstl. Clary'sches Kohlen-Verkaufs-Comptoir.

Zum höchsten Preis

kauft man getragene Herrenkleider &c. Adressen an Mad. **Kühn,** Altmarkt, Buchbinderreihe erbeten.

Strümpfe

glatt, das Paar von 15 Pfg. an, in ächter Stickerei 15 Pfg. Kragen mit Stulpen in demselben Preisverhältniß, feinste und allerfeinste Stickereien werden zur Hälfte des auf jedes Stück deutlich geschriebenen Fabrikpreises abgegeben **im Bazar, Schreibergasse 1a, 1 Treppe.**

Ein in guter Lage befindliches

Sattler=Geschäft

ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Neu Ostra Nr. 6 part.

Ein Mädchen, welches gut schneidert und auch Aenderung annimmt, sucht auf Stuben noch mehr Beschäftigung. Adr. bittet man abzugeben gr. Plauenschestraße 29, 2 Tr.

Maurer u. Arbeiter

können sofort Arbeit erhalten: Galeriestraße 15, 2. bei **Schöne.**

---

1 Herren-Schreibtisch

neu, groß u. elegant in Nußbaumholz, ist unter Garantie preiswürdig zu verkaufen kl. Plauensche Gasse **18a** beim Tischler **Krössner.**

Ein Handwerker sucht ein **kleines Logis** für 20—30 Thl. Auch würde derselbe einen Hausmannsposten mit übernehmen. Gef. Adr. mit **H. W.** bezeichnet werden bis zum 15. d. M. i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen erbeten.

Ein tüchtiger **Papiersaalmeister** sowie **2 Holländermüller** werden zum baldigen Antritt in Sachsen gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Pünktlich zahlende Leute suchen für Michaeli eine hübsche Wohnung, nicht über 2 Treppen im Preis von 40—46 Thlr. Mitte der Stadt. Adr. erbeten in Fleischer's Exped. Roseng. Nr. 23. Auch eine für 60 Thlr.

Eine gebildete Dame, deren zwei erwachsene Töchter den ganzen Tag außer dem Hause beschäftigt sind, wünscht gegen **freie Wohnung** einem älteren alleinstehenden Herrn die Wirthschaft zu führen.
Gütige Offerten erbittet man unter **M. F.** in die Exped. der Nachrichten niederzulegen.

Reisende,

Comptoiristen, Lager- u. Detaildiener mit guten Zeugnissen werden nachgewiesen und placirt durch
Heinrich Wiegner,
Tharandterstraße Nr. 15, 1 Tr.

Eine ganz **hochtragende Holländer junge Kuh** steht zum Verkauf bei dem
Gastwirth Werner,
Scheunenhöfe 23.

Getreide=Säcke.

Zwei rothe Dienstmänner halten morgen damit **zu enorm billigen Preisen** auf dem Neumarkt feil.

Alle Pfänder

die abgelaufen, ersuche ich **vollständig** u. prolongiren, außerdem dieselben zur **Auction** kommen.
J. Lehmann,
gr. Schießgasse 15.

Ein Schneider

sucht Arbeit auf Stube. Adressen abzugeben: Obergraben 10, 4.

Lincke'sches Bad

für Gesang, Komik, Ballet, Gymnastik 2c.
Donnerstag den 12. August
zum Besten der hinterlassenen Familien der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute.

Großes Instrumental-Concert
und
Gala-Vorstellung

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Hauses, unter Leitung des Herrn **Louis Bellmann**, und dem engagirten

Sänger- und Künstlerpersonale.

Auftreten der Opernsängerin und Soubrette Frau **Nerges-Cissig** und des Regisseurs **Charles Nerges**,
Auftreten des 1. und vorzüglichsten **Clown** der Welt Mr Hollins u. Sohn. Auftreten der **Anglo-Amerikanischen Künstler-Gesellschaft Cristyl Minstrels als komische Negersänger und Holzschuhtänzer.**
Auftreten der Harfenvirtuosin **Miss Turner** aus London.

Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. Reservirter Platz 5 Ngr. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
NB. Bei ungünstiger Witterung Concert und Vorstellung im Saale.
J. Wuschy.

Schillerschlösschen.

Heute
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.

Marche funebre v. Mendelssohn-Bartholdy.
Ouverture z. „Die Filibustier" v. Lobe.
Die Grazien. Walzer v. Gilsa.
Chor a. d. Oper: „Tannhäuser" von Rich. Wagner
Ouverture z. „Fidelio" von L. van Beethoven.
Finale a. d. Oper „Hans Heiling" v. Marschner.
Ouverture z. „Die Abencerragen" von Cherubini.
Sinfonie Nr. 6 (C-dur) von W. A. Mozart
Ouverture z. „Der Ahnenschatz" von Reissiger.
Nachruf an C. M. v. Weber. Fantasie v. Bach.
Abendsterne. Walzer v. Lanner.
Die Namenlose. Polka v. Puffholdt

Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. Ergebenst Ad. Keil.
Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung durch 5000 Gasflammen.

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende 11 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute: Grosses Militär-Concert

ausgeführt von dem K. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetenvirtuos Herrn **F. Wagner** mit dem Trompetenchor des K. S. Gardereiter-Regiments. Orchester 26 Mann. Blasmusik.
Abends: Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Kassen.
Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Große Wirthschaft des K. großen Gartens.

Heute Donnerstag
Großes Militär-Concert

vom Musikchor des K. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101 „König Wilhelm", unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Wilh. Lippmann.**

Restauration zur Stillen Musik.

Heute: Frei-Concert,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **W. Kaulitz.**

Etablissements-Anzeige.

Unterzeichneter eröffnete am hiesigen Platze
23 Webergasse 23
ein Geschäft
eleganter Schuh- u. Stiefelwaaren,

und empfiehlt sich ganz besonders zur Anfertigung **moderner Damenstiefeletten**, sowie **Reit-Stulpstiefeln für Herren und Knaben** in solidester und geschmackvollster Ausführung.
Dresden, den 12. August 1869.
L. Engelmann.

Steinbruchsverpachtung.

Seiten des unterzeichneten Kön. Sächs. Gerichtsamtes soll im Einverständnisse mit dem bestätigten Zustands-Vormunde, Karl Gottlieb Röker in Zeichen, der dem Letzteren gehörige Steinbruch, welcher nach dem Gutachten des Königl. Steinbruchs-Aufsehers Richter in Posselwitz von ausgezeichneter und nachhaltiger Beschaffenheit ist, mit dem zum Betriebe desselben erforderlichen bis an die Elbe sich erstreckenden Areal auf zusammen 2 Acker 25 Quadrat-Ruthen verpachtet werden.
Reflectanten wollen sich bei unterzeichnetem Gerichtsamte anmelden und der Stellung annehmbarer Bedingungen versichert halten.
Pirna, am 7. August 1869.

Königliches Gerichtsamt.
Schmalz **Flöffel.**

Bitte um Beachtung!

In der Buchhandlung von **Adolph Wolf**, Rammenstr. 46, erschien soeben:
Darstellung der Begräbnissfeier in der Nähe des Schachtes
der im Plauenschen Grunde bei Dresden verunglückten Bergleute.
Elegant in Tondruck ausgestattet. Preis pro Exemplar 5 Ngr.
Der Reinertrag ist für die armen hinterlassenen Wittwen und Waisen bestimmt.
Im Hinblick auf den edlen Zweck bitte um allseitige Unterstützung. Wiederverkäufer erhalten gebührenden Rabatt!

Mädchen,

eine größere Anzahl, zum Wickelmachen

werden für eine Cigarrenfabrik gesucht. Lohn gut. Dauernde Beschäftigung. Näheres heute und morgen Pfarrgasse 3, 3. Etage. Mittags 12–2 Uhr.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung einheitlicher Leitung und Verhütung von Zersplitterung haben sich heute der zur Unterstützung der Hinterlassenen der am 2. d. Mts. im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute zusammengetretene Hilfscomitee im Plauenschen Grunde und der zu gleichem Zwecke thätige Dresdner Localcomitee vereinigt, und werden nunmehr

der Central-Hilfscomité im Plauenschen Grunde
Döhlen und Dresden

zeichnen.
Zum Vorsitzenden des Central-Hilfscomitees ist von uns gewählt worden der unterzeichnete
Gerichtsamtmann Lorenz zu **Döhlen**,
zu dessen Stellvertreter der mitunterzeichnete
Fabrikbesitzer Gottfried Reichard zu **Döhlen**,
während die Cassengeschäfte von den mitunterzeichneten
Bankdirector Koehne zu **Dresden** und
Director Grahl zu **Döhlen**
besorgt werden.
Ueber die Vertheilung der eingegangenen und noch seingehenden Gaben behält sich der Central-Hilfscomitee, insoweit nicht von den Gebern Bedingungen gestellt werden, die freie Entschließung vor, wird aber nicht unterlassen, s. Z. die leitenden Grundsätze, nach welchen man im Unterstützungswerke zu verfahren gedenkt, bekannt zu machen.
Döhlen und **Dresden**, 11. August 1869.

Der Central-Hilfscomité im Plauenschen Grunde.

Gerichtsamtmann **Lorenz** zu Döhlen, Vorsitzender; Fabrikbesitzer **Gottfried Reichard** zu Döhlen, stellv. Vorsitzender; Bankdirector **Koehne** zu Dresden, Cassirer; Director **Grahl** zu Döhlen, Cassirer; Hofrath **Ackermann** zu Dresden; Kaufmann **Bartelides** zu Dresden; **Richard Beck** zu Dresden, Director des Hänichener Steinkohlenbauvereins; Commissionsrath **Hartmann** zu Dresden; Assessor **Krasting** zu Potschappel; Bergverwalter **Kühn** zu Zaukerode; Bürgermeister **Neubert** zu Dresden; Handelskammersecretär **Dr. Reutzsch** zu Dresden; Pastor **Römisch** zu Döhlen; Handelskammerpräsident **Rülke** zu Dresden; Advokat **Dr Schaffrath** zu Dresden; Stadtrath **Dr. Alfred Stübel** zu Dresden; Stadtrath **Tescher** zu Dresden.

---

ff. Cylinder-Seidenhüte,

Filzhüte in den neuesten Façons und schönen Farben empfiehlt billigst das
Hutfabrik-Lager von Rob. Senf,
grosse Meissnerstrasse Nr. 27. sonst Wilsdrufferstraße Nr. 4.

---

100 Mille Cigarren.

Von der so beliebten **Havanna-Ausschuss-Cigarre à Mille 10 Thlr., 100 St. 1 Thlr.** empfehle ich eine neue Sendung in vorzüglicher Qualität einer geneigten Beachtung.
E. H. Grengel,
Dohnaplatz Nr. 13

Die allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart,

(Lebens-, Capital- und Rentenversicherung)

gegründet **1833**, auf **Gegenseitigkeit** beruhend, bietet neben den mannigfaltigsten Formen der **Renten- und Capitalversicherung** auch alle Arten der **Lebensversicherung** zu den coulantesten Bedingungen. **Billigste Prämien**, welche durch die schon nach dem **zweiten Jahre** der Mitgliedschaft zu genießende **Dividende** noch **wesentlich ermässigt** werden und **ratenweise** gezahlt werden können.
Die Versicherungen **erlöschen nicht**, selbst wenn die Prämieneinzahlungen **unterbrochen** werden.
Auszahlungen **prompt und coulant**.
Darlehen werden den Inhabern der Policen auf Wunsch gewährt.
Besonders vortheilhafte **Rentenversicherung** für **Kinder**, sowie **Capitalversicherung** zur **Ausstattung** für **Töchter** und für den **Einjährig-Freiwilligen** Dienst, wobei beim **Tode** des Versicherten die Einlagen **voll zurückerstattet** werden.

Alphons Heinrich Weber in Leipzig,

Generalbevollmächtigter für Sachsen.
Paul Kiessling in Dresden, Rosengasse 26, I, Hauptagenten,
H. Meisel in Bautzen,
und die Agenten, Herren:
Clemens Escher in Dresden, Kurzestraße 2,
H. E. Kuhn, Galanteriewarenhändler in Dresden, a. d. Bürgerwiese,
Hugo Lamprecht in Dresden, Ostra-Allee 27,
Herm. Benedix, Seiler und Materialwaarenhändler in Roßwein,
G. Jahn, Tischlermeister in Pirna,
F. W. Sachse in Sebnitz,
Friedr. Aug. Zieger in Freiberg.

Zwei
Buchbindergehilfen

die in einer Werkstube arbeiten wollen, wo allerhand Kundenarbeit vorkommt, finden zum 1. September dauernde **Wintercondition** und erfahren das Nähere durch
M. Weiser.
Buchbinder in Bautzen.

Für unvermählte Herren!

Ein gebildetes, alleinstehendes, einfach und häuslich erzogenes Fräulein in gesetzten Jahren und sanftem Gemüth, mit Vermögen, wünscht, um nicht schutzlos dazustehen, die Bekanntschaft eines älteren Herrn anzuknüpfen. Gewünscht wird eine gesicherte Stellung, wenn auch bescheiden, und biedern Charakter, alles andere Nebensache.
Nur reell gesinnte Herren, welche von gleichem Wunsch beseelt, werden gebeten, vertrauensvoll ihre werthen Adressen unter den Buchst. **W. m. V** bis zum 18. d. Mts in der Expedition d. Dresdn. Nachr. niederzulegen, worauf baldige Antwort erfolgt. Verschwiegenheit ist Ehrensache!

Moderne Buckskinhosen,
Jaquets, Westen, Tuchröcke, Turner Arbeitshosen 2c. sind billig zu verkaufen
gr. Schlossgasse 13, 2. Et.,
im Pfandgeschäft.

Französisch sprechen nur 6 Ngr.,

Englisch sprechen 10 Ngr **neue** Methoden vom Sprachlehrer **M. Selig.** Da bei jedem **französischen** und **engl. Worte** angegeben ist, wie es **gesprochen** wird, so kann ein Jeder aus diesen Methoden schnell und correct **Französ.** u. **Engl** sprechen lernen. Von demselben Verfasser erschien: **Französ.** Lexicon mit Aussprache 5 Sgr. **engl.** Lexicon mit Aussprache 7½ Ngr. Gegen Franco Einsendung von 6 resp. 10, 5 oder 7½ Ngr. in Briefmarken oder pr. Postanweisung an **M. Selig's** Buchhandlung, Zimmerstraße 68 in **Berlin**, werden die Bücher **überallhin** franco per Kreuz-Couvert gesandt.

Blumenarbeiterinnen

in und außer dem Hause, sucht **E. Felber**, Bartho'omäusstraße 4 (nahe am Freiberger Platz).

Vögel und Sterne

zum Abschießen,
Schnäpper und
Armbrüste
sowie eine große Auswahl von
Gewinngegenständen
für Kinder und Erwachsene empfiehlt
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse Nr. 4,
gegenüber der Post.

Ein Gewölbe

kann Schillerstraße 26 beim Umbau des Parterre, welches 450 Quadratellen enthält, eingerichtet und falls sich ein Reflectant findet, dessen Wünsche berücksichtigt werden. Näheres bei Hrn. **B. Knepper**, Radebergerstraße 8, zu erfragen.

Es wird eine
Damenschneiderin

auf Stube gesucht. Näheres Grünstraße 2b, 1. links.

Commis-Stelle-Gesuch.

Für einen jungen, gut empfohlenen Commis, Materialist, flotten u. freundlichen Verkäufer, mit bescheidenen Ansprüchen, wird hier oder auswärts eine Stelle gesucht. Gefl. Offerten unter **L. M. 100** Exped. d. Bl.

Schwerhörigkeit

und Ohrensausen heilt auch bei **veralteten** Uebeln das **Gehörölt und Wolle** der Apotheke in **Neu-Gersdorf**, Sachsen. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst **ärztlichen** Gutachten sind einzusehen in Dresden bei Droguist **Junghähnel.**

Neue Vollheringe

an Wiederverkäufer in Tonnen und einzeln billigst
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. g. Adler.

Zerlaufenen Limburger Käse
pr. Pfd. 25 Pfg. empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11 z. gold. Adler.

Caffee's

grosse Auswahl von Santos, Campinas, Guatemala, Laguairo, Java und Ceylon, empfehle ich an Wiederverkäufer im Ganzen und Einzelnen billigst.
Bei 5 Pfd. Preisermässigung
Alb. Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. g. Adler.

Schnupftabake

St. Omer II. à 40 Pf., I à 50 pr. Pfd.
St. Vincent à 60 Pf., I. à 70 pr. Pfd.
Rosentabak à Pfd. 8 Ngr.
Parfiertabak à Pfd. 8 Ngr.
Doppel-Moro à Pfd. 9 Ngr.
von Gebrüder **Bernard.**
Rape de France in ¼ u. ½ Pfd. à 80 Pf.
Rape F.C. dgl. ¼ u. ½ Pfd. pr. Pfd. 75 Pf.
bei 5 Pfund billiger empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, z. gold. Adler.

---

ff. afrik. Perl-Mocca

à Pfd. 10 Ngr.,
bei 5 Pfd. à 9½ Ngr.

Durch den vorzüglich reinen u. kräftigen Geschmack ist der Caffee allgemein beliebt und erfreut sich so während der weiteren Verbreitung.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, z. gold. Adler.

Dr. med. Büttner,

bisher Reitbahnstraße 29, wohnt jetzt **Galeriestrasse 1, II. Et.**
Sprechst.: früh bis 8 Nachm. 1–3 Uhr.

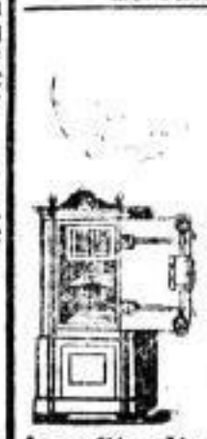
CHIGNONS

in Zwirn von 12½ Ngr. an, in Haar von 1½ Thlr. an
empfehlen

H. KELLNER & SOHN

Carl Fried. Franck

Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft Coburg.



feuerfeste, einbruchsichere **Cassenschränke** und **Chatouillen**, verbesserter Construkt. mit Vorrichtungen, verhindernd das geräuschlose Anfräßen und Aussägen der Wände vermittelst Maschinen, empfiehlt
Aug. Stradtmann, Schlossermstr.
Willnitzer Straße 44

Hierzu eine Beilage.